

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 149

Jänner 1961

Alter Köder in neuem Gewand

Schon lange bedienen sich Kapitalistenklasse und Sozialbürokratie des Köders der "Gewinnbeteiligung". Damit suchen sie die Arbeiter und Angestellten einzufangen für die Ausbeutungsoffensive, die von Bourgeoisie und SP in "paritätischer Zusammenarbeit" systematisch organisiert wird - vom Produktivitätszentrum aus. Zweck dieses Ausbeuterfeldzugs: kapitalistisches Steigern der Produktivität (mittels kapitalistischer Automation, kapitalistischer Rationalisierung usw.), zum steten Vergrößern der unbezahlten Arbeit, damit des Mehrwerts. Dessen Geldform ist der Profit, den die sozialbürokratischen Ausbeutergehilfen unter den Titeln "Gewinn", "Ertrag" verschwinden lassen, um den Arbeitern das wahre Wesen der kapitalistischen Ausbeutung verschweigen zu können.

Um die Ausgebeuteten noch wirksamer zu Gunsten der Kapitalisten zu begaunern, haben die sozialbürokratischen Profitlakaien "verbesserte" Ausdrücke für "Gewinnbeteiligung" erfunden. So hat Profithelfer Pittermann diesem alten ~~Köder~~ kapitalistischen Köder "neue" Mäntelchen umgehängt und präsentiert ihn nach Bedarf als "Ertragsbeteiligung", als "Sozialdividende", als "Arbeitsdividende". (AZ 23.9., 5.10., 12.10. 1960).

Wie die ganze sozialbürokratische Gaunersprache, so sollen auch diese Schwindelausdrücke die Arbeiter Angestellten beiderlei Geschlechts über die Tatsachen "unserer" (Profit!) "Wirtschaft" mög-

lichst verwirren, damit sie den "sozialen (Ausbeuter!) Frieden" nicht "stören", sondern das Steigern der Ausbeutung, die kapitalistische Offensive "ruhig, dh. widerstandslos hinnehmen.

Daß SP-Führer Pittermann mit jenem erzkapitalistischen Köder hausieren geht, so die Ausgebeuteten im Interesse des Profits zu täuschen, betrügen, begaunern sucht - das beleuchtet grell die tatsächliche Politik der SP, dieser "sozialistischen" Partei der "besseren Zukunft" für die Kapitalisten, "des Aufstiegs" - der Sozialbürokratie auf Kosten der Massen!

Pittermann beweist, daß die SP bürgerlich - "sozialistische", kapitalistische Politik treibt, daß sie ihrer Politik nach eine kapitalistische Partei ist!

Wer für den wahren, den proletarischen Sozialismus kämpft, der muß ablehnen die Idee der Teilnahme der Arbeiter, Angestellten am Profit, dh. die Rückerstattung eines unbedeutenden Teils des aus ihnen herausgeholtten Mehrwerts, Teilnahme am Profit, unter welchem Titel immer, heißt den Kapitalismus billigen, die kapitalistische Ausbeutung verewigen. Eben dazu sucht die schwindelsozial. Bürokratie die Arbeiter, Angestellten zu verlocken.

Nicht Teilnahme am Profit, sondern dessen Vernichtung durch den prol-revol. Kampf der Massen unter Führung der Arbeiterklasse! Das ist die einzig richtige Losung der

prolet.-demokr.Revolutionäre, der ausgebeuteten Massen im Kampf zur konsequenten Überwindung des Profitsystems, jeglicher Ausbeutung und Unterdrückung überhaupt. Das hat schon der Leninische Weltkongreß der KI festgelegt - wovon weder die sozialburekratischen, noch die stalinburekratischen Revolutionsverräter etwas wissen wollen.

Diesen Kampf hat die SP längst aufgegeben, will davon nichts mehr hören. (Die geriebenen Sozialgauner Hinzels & Co suchen das durch "radikale" Phrasen zu verschmieren). Das beweist unwiderleglich, daß die SP keine sozialistische, sondern nur eine "sozialistische", dh. eine schwindelsozialistische Partei ist, die sich auf der Grundlage des kapital.Eigentums, "unseres (Ausbeuter) Staates", "der (bürgerl.) Demokratie" bewegt!

Der Schwindelsozialismus der SP soll die Arbeiter, Angestellten täuschen über die Judasrolle der Sozialburekratie, um deren niederträchtigen und immer ärgeren Verrat an Arbeiterklasse, prolet.Revolution, prolet. Sozialismus zu bemänteln. Dazu bedienen sich die Sozialschwinder Pittermann, Afritsch, Jonas & Co vor allem der kapital. Sozialpolitik, deren Kosten letzten Endes die ausgebeuteten Massen selbst zu tragen haben - siehe die Rentenreform!

Die SP ist ein Instrument der erzeogistischen Sozialburekratie, die im Verraten, Verschachern der Arbeiterklasse nur noch von der Stalinburekratie samt schwindelkommunist. KP übertroffen wird! Hauptsorge der schwindelsozialistischen Partei ist das Erhalten der verräterischen "Zusammenarbeit" mit der Ausbeuterklasse gegen die Ausgebeuteten. Unaufhörlich winseln die Sozialverräter Pittermann, Olah, Pollak & Co die Bourg. um das Weiterbestehen dieses Bündnisses gegen das Proletariat an. Denn nur die Koalition sichert den Sozialgaunern Pittermann & Co ihren Juddaslohn, auf Kosten der von ihnen immer gründlicher begaunerten, verratenen Massen!

Um die Ausgebeuteten darüber möglichst zu täuschen, und trotzdem wei-

ter hinter sich zu halten, darum arbeiten die schwindelsozial. Judaspartei unermüdlich am Zerstören des Bewußtseins der Arbeiterklasse. Daher suchen sie die Arbeiter, Angestellten durch betrügerisches Gerese und Geschmiers von "Arbeiterdividende", "Sozialdividende" und ähnlichen sozialburekrat. Gaunerausdrücken möglichst zu verblöden!

Eben daher rufen wir immer wieder alle andern Arbeiter zum Bruch mit dieser schwindelsozial. Judaspartei - und mit der schwindelkomm. Judaspartei, der KP! Und zum Aufbau der wahren Klassenpartei, die die Arbeiter, Angestellten unumgänglich brauchen, der

Proletarischdemokratischen
Arbeiterpartei!

7.12.1960

S.L.

Kämpfende Arbeiterschaft

Das kapital. Steigern der Produktivität führt nicht nur zur immer gründlicheren Ausbeutung der Arbeiter (Angestellte inbegriffen), sondern beseitigt auch Dauerarbeitsplätze. So wächst die Unsicherheit der Arbeiter, von denen eine immer größere Zahl "überflüssig", dh. arbeitslos gemacht werden. In Zeiten der Hochkonjunktur wird das durch Ausweitung der kapital. Produktion teilweise verdeckt. (Hochkonjunkt. in USA mit "nur" 3 Mill. Arbeitslosen!) Die "ersparten" Arbeiter finden meistens andere Arbeitsplätze, oft jedoch mit niedrigerem Lohn. Kommt eine Krise, breitet sich ein "Wirtschaftsrückschlag" aus - wie eben jetzt - so bekommen sie die Arbeitslosigkeit immer greifbarer zu spüren in USA schon mehr als 4 Millionen!

Die Tatsache, daß im Monopolkapitalismus immer mehr Arbeiter, Angestellte nicht wissen, ob sie im Laufe des Jahres, des Monats, der Woche auf die Straße geworfen werden - eben diese zunehmende Unsicherheit

der Existenz drängt die Ausgebeuteten beiderlei Geschlechts immer mehr zum Widerstand, stärkt ihren Kampfwillen.

Das war eine Hauptursache der Arbeiterkämpfe im November. Dazu kommt die Lohnrauboffensive (Preise, Steuern, Tarife, Mietzinse usw.), die die Kapital.-Klasse mit Hilfe der profitdienerischen Sozialbürokratie immer frecher vorzutreiben vermag. Auch das Steigern der gegenrevol. Vorbereitungen der Bourgeoisie wirkt auf die Arbeiterklasse - siehe die monarchistischen Aktionen der österreichischen Ausbeuterklasse!---

Ein typischer Fall der kapital. Produktivitätssteigerung (samt Konsequenzen) führte zum Tabakarbeiterstreik in England. Zwecks Erhöhung des Profits führte der Größte Trust der Tabakindustrie - Imperial Tobacco Company - verbesserte Zigarettenmaschinen ein. Die Produktivität eines Arbeiters sollte so um 800% gesteigert und ein Großteil der Ausgebeuteten "freigesetzt" werden. Der bezahlte Teil des Arbeitstages wäre auf ein Neuntel seiner Dauer herabgedrückt, der unbezahlte Teil, die Mehrarbeit (und damit der Profit) um acht Neuntel des bezahlten Teils vergrößert werden! Um die Arbeiter, und Arbeiterinnen dafür leichter einzufangen, wurden den weiter Ausbeutenden ein paar Prozent Lohnerrhöhung versprochen und ~~ix~~ einem Teil der zu Entlassenden andere Arbeit in Aussicht gestellt. - mit Lohnkürzungen bis zu 150 S in der Woche! Die profithelferische Gewerkschaftsbürokratie hatte diesem Ausbeuterfeldzug gegen die Arbeiterschen zugestimmt! Doch angesichts der Erregung der Arbeiter über die geplante, ungeheure Steigerung der Ausbeutung, hielten die gewerkschaftsbürokratischen Verräter zurück, sabotierten statt dessen den Abwehrkampf der Arbeiter nach Kräften. Da die Wut, die Kampfschlossenheit der Ausgebeuteten weiter stieg, rief die Bürokratie den Streik aus - um die Kampfkraft der Arbeiter verpuffen zu lassen. Eine ernste "Störung" der Profitproduktion sollte so "verantwortungsbewußt" im Interesse der Kapital. verhindert werden. --- Folgende "wilde" Streiks fanden statt: 12.000 Auto-

arbeiter gegen Kurzarbeit und Entlassungen; Metall- und Bauarbeiter gegen Entlassungen kämpferischer Betriebsvertrauensmänner; die Belegschaften zweier großer Kühltischfabriken, Berg- und Hafenarbeiter gegen Intensivierung der Arbeit und für höhere Löhne.

Aus denselben Gründen streikten in Australien 4500 Hafenarbeiter und 60.000 Arbeiter und Angebot der staatskapitalistischen Verkehrsbetriebe.

Frankreich: die Renault-Arbeiter setzten ihren Kampf gegen Arbeitslosigkeit fort. Trotz aller Ablenkungsversuche der schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Bürokratie demonstrierte auch die streikende Belegschaft des Pariser Betriebs und schlug der staatskapitalistischen Direktion die Fenster ein. Leider fehlte die ehrliche proletarische Partei, die allein diesen kampfwilligen Arbeitern den einzigen Weg zum siegreichen proletarischen Klassenkampf hätte zeigen können. ---

Fast 200.000 Arbeiter in Italien streikten gegen die Ausbeutung und ihre Folgen: 7000 Arbeiter der Ansaldo-Schiffswerfte in Genua wehrten sich gegen Massenentlassungen; 100.000 Elektroarbeiter, 50.000 Süßwarenarbeiter, 2000 Chemie-Arbeiter usw., kämpften gegen das unausgesetzte Steigern der Ausbeutung.

Gegen den Willen der verrät. Gewerkschaftsbürokratie, traten im kap. "Wohlfahrtsstaat" Dänemark 1000 Schlachthausarbeiter in den "wilden" Streik. Denn die schwindelsozial. Profitlakaien rühren nicht nur keinen Finger gegen das Steigern der Ausbeutung, sondern helfen dabei aktiv mit - "im Interesse der (Ausbeuter!) Wirtschaft", "der (Profit!) Stabilität"...

Auch in "unserm (kapit.) Österreich" stieg die Unzufriedenheit der Arbeiter, Angestellten angesichts des neuerlichen Riesenlohnrabs durch Erhöhung der Steuern, Preise, Sozialversicherungsbeiträge, Tarife. Alles mit Zustimmung der Sozialbürokratie. Stürmische Be-

trichtsversammlungen der Straßen- u. Eisenbahner, der Öl- und Metallarbeiter zeigten deren Kampfwillen. Doch die schwindelsozial. Bürokraten wollen davon nichts wissen. Ihr oberster Leitsatz ist: nur nicht die Koalition mit der Ausbeuterklasse, dieser Quelle unseres Judaslohns gefährden! Darum keinen ernststen Kampf gegen die Bourg., höchstens "Kampf", Schwindelkampf mit dem Maul, um die Massen zu täuschen, betrügen. (Auch die schwindelkomm. Bürokraten wollen keinen ernststen Kampf gegen die Bourg., obwohl sie das Gegenteil vorzutäuschen suchen. Damit hoffen sie die Kampfkraft der Arb. zu Gunsten der Stalinbürokratie auszuschmarotzen.)--- Manchen Arbeitern riss die Geduld. Sie griffen zu "wilden" Aktionen entgegen dem Willen der sozialverräterischen Bürokratie. Die Schöller-Bleckmann-Arbeiter in Ternitz beschlossen, Überstunden einzustellen; Schweißer des Rax-Werkes (Wr. Neustadt) führten einen Proteststreik durch; die Meinl-Arbeiter rührten sich zum ersten Mal seit fast dreissig Jahren: der Streik der Ottakringer Meinl-Arbeiter erzielte eine Lohnerhöhung um 8%.--- Folgendes ist typisch für die Ausbeuterdienste der Gewerkschaftsbürokratie: bewußt unterläßt sie es, die "große Macht" der Gewerkschaften, von der sie immer wieder redet, gegen die Kapitalisten einzusetzen, dh. ernstlich im Interesse der Arbeiter. Sie fordert das betriebsweise Verhandeln mit den Ausbeutern. Dabei m ü s s e n die Arbeiter, vor allem der kleineren Betriebe, tüchtig draufzahlen. Stehen sie doch - faktisch unorganisiert, gespalten - Kapitalisten gegenüber, die nicht nur die entscheidenden Produktionsmittel eignen, sondern such den kapitalistischen Staatsapparat hinter sich haben. So sucht die sozialverräterische Bürokratie den Lohnkampf zu Gunsten der Ausbeuterklasse zu sabotieren. Vielen Holzarbeitern wurde das zu bunt: Daher der "wilde" Streik in der Holzwarenfabrik Slavonia, die "wilden" Aktionen in mehreren Grazer Großbetrieben.---

Zu den bewußtseinsmäßig rückständigsten Schichten der Arbeiterklasse gehören die proletarischen Intellektuellen: sie umfassen den Großteil der Ärzte, Lehrer, Ingenieure, usw.

Ihrer Klassenlage nach sind sie echte Lohnarbeiter, werden vielfach vom kapital. Staat, von kapital. Gemeinden im Interesse der Kapitalistenklasse ausgebeutet (Auch wenn schwindelsozial. Bürokraten im kapital. Staatsapparat sitzen, auch wenn es sich um eine "rote" Gemeinde der Profitlakaien Pittermann, Jonas, Slavik & Co handelt!)--- Infolge ihrer Abstammung, Traditionen usw. haben die proletarischen Intellektuellen zumeist bürgerliches oder kleinbürgerliches Bewußtsein, lehnen daher zB den Streik ab. Doch hämmert die unausgesetzte gesteigerte kapitalistische Offensive (Ausbeutung, Teuerung usw) auch immer mehr auf sie ein, zwingt auch sie, sich dagegen zu wehren: zum ersten Mal gab es einen Lehrerstreik in U S A . 4600 New Yorker Lehrer kämpften um bessere Arbeitsbedingungen, obwohl das bürgerlichdemokratische Gesetz es ihnen verbietet, die Gemeindeverwaltung sie mit Entlassung bedrohte.--- J a p a n : 3500 Ärzte, Krankenschwestern und andere Arbeiter der Spitäler Tokios streikten viermal hintereinander um Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzung.--- Da eine konsequente prol. Führung, eine w a h r e Arbeiterpartei fehlt, vermögen Stalinbürokratie, Sozialbürokratie, ja sogar die Bourg., die Kampfkraft jener im Bewußtsein äußerst rückständigen Arbeiterschichten auszunutzen. (Siehe den Kampf der Wiener Krankenschwestern!) Das darf die ehrlichen proletarischen Revol. nicht abhalten, jene Schichten im des Proletariats im Kampf zu unterstützen. Zugleich aber müssen die Klassenbewußten Arbeiter jene im Bewußtsein zurückgebliebenen Ärzte, Lehrer, Krankenschwestern usw. über das Ausschmarotzen ihres Kampfes durch Feinde der Arbeiterklasse aufklären. Sie müssen die Schwächen, Illusionen der proletarischen Intellektuellen kameradschaftlich kritisieren und - nach Kräften - deren Kämpfen die konsequente proletarische Richtung geben.

In den bürgerlich-revolutionären Bewegungen der zurückgebliebenen Länder treten die Arbeiter mehr mit selbständigen Forderungen

auf. Leider nur spontan, ohne prol.-revol. Führung, da es an einer wirklichen Arbeiterpartei mangelt. Sie zeigen ihren Kampfgeist in den Zusammenstößen mit dem kapit. Machtapparat, den die Imperialisten und einheimischen Ausbeuter immer wieder gegen sie einsetzen.

Eine Streikwelle in Libanon gipfelte fast in einem Generalstreik der Arbeiter, Angestellten der Textilindustrie und der staatskapit. Betriebe (Tabakindustrie, Eisenbahn, Häfen). Den konnte die kapit. Regierung nur durch schleunigst gewährte Lohnerhöhungen verhindern.

Im Belgischen Kongo schoß die Polizei der einheimischen Ausbeuter in streikende Bergarbeiter hinein und versuchte wieder, in Leopoldville, Arbeiter zu entwaffnen. In Uganda kämpften tausende Arbeiter der Teeplantagen um höhere Löhne. Die kap. Polizei griff die Streikversammlungen mit Gummiknüttel und Tränengas an.

Die ausgebeuteten Massen Kuba kämpfen unter bürgerlicher Führung. Die Castro & Co suchen Kuba der einheimischen Linksbourg. zu sichern - auch gegen die Arbeiter und armen Bauern Kubas. - Trotzdem wirkt deren Kampf auf die Massen Lateinamerikas. In Venezuela war der Streik der Telefonarbeiter der Auftakt zu Massenkämpfen mit dem kap. Heer, der kap. Polizei. Mangels einer konsequenten proletarischen Führung einer prol. Klassenpartei, vermag die Stalinbürokratie solche Kämpfe für ihre egoistischen Interessen auszuscharotzen. - Mexiko: 130.000 Arbeiter der Zuckerrohrplantagen und Zuckerfabriken streikten und demonstrierten um höhere Löhne. Zur "Aufrechterhaltung des sozialen (Ausbeuter!) Friedens" schückte die Kapitalistenklasse Truppen mit aufgepflanztem Bajonett gegen die Streikenden...

Die Bergarbeiter Chile setzten ihren Streik um Lohnerhöhungen fort. In der Hauptstadt Santiago schoß die Ausbeuterpolizei in eine Streikkundgebung hinein. Darauf Generalstreik der Bergarbeiter und erneute Zusammenstöße mit der kap. Polizei. Anstatt die Bergarbeiter zum

konsequenten Kampf gegen die Ausbeuter zu führen, sabotierte die verräterische Arbeiterbürokratie, wo sie nur konnte, würgte den Riesenstreik, der 1 1/2 Monate gedauert hatte, ab. Ähnlich ging es mit dem Generalstreik in Argentinien und dem Riesenstreik der 1 1/2 Millionen Transportarbeiter Brasiliens. ---

Der Kampfwille der Arbeiter wächst wieder. Daß ihr Widerstand gegen Ausbeutung, Teuerung nicht größer ist, das erklärt sich aus dem Tiefstand ihres Klassenbewußtseins. Daher erkennen sie auch nur ungenügend den richtigen prol. Weg, um ihre Riesenkraft im Interesse der Weltarbeiterklasse, der Weltmassen siegreich einzusetzen. Das ist vor allem die Schuld der verräterischen Arbeiterbürokratie und ihrer Judaspolitik, die der Ausbeuterklasse u.a. den Faschismus und den noch unbeeidigten 2. imperialistischen Weltkrieg ermöglichten. Besonders deutlich ist das in Westdeutschland zu sehen. Dort vermochte die gegenrev. Bourg. mit ihrer faschistischen Diktatur am konsequentesten gegen die Arbeiterklasse vorzugehen. - dank des sozialbürokratischen und stalinbürokratischen Verrats!

Sozialbürokratie samt SP, Stalinbürokratie samt KP, - beide sind Feinde der Arbeiterklasse! Sie tun ihr Möglichstes, um die Arbeiterklasse vom konsequenten Kampf gegen das kap. Ausbeutungs- und Unterdrückungssystem abzuhalten, abzulenken. Darüber suchen sie die von ihnen verratenen Massen mit Schwindelsozialismus bzw. Schwindelkommunismus möglichst zu täuschen, betrügen.

Warum? Die Sozialbürokratie ist in Koalition mit der Bourg. gegen die Arbeiterklasse. Die Stalinbürokratie erstrebt dieses Judasbündnis, das sie den Massen als "Koexistenz" auftischt!

Die Arbeiter haben von Schwindelsozialisten und SP, von Schwindelkommunisten und KP nur Verrät zu erwarten. Nicht nur was die proletarischen Klasseninteressen betrifft, sondern auch immer

mehr im Bezug auf die Tagesinteressen der Arbeiter - wie wir den andern Arbeitern in diesem Organ immer wieder zeigen, beweisen.

Daher müssen die Arbeiter, die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften erkämpfen! Daher müssen sie mit SP und KP brechen, sich von diesen Judasparteien lösen, und aufbauen die Klassenkampfpartei die sie unumgänglich brauchen: die proletarischdemokratische Arbeiterpartei!

17.12.1960

V.P.

Pfaffen am Werk

Jüngst wurde das neue Naturfreundehaus in den Radstätter Tauern eröffnet. Salbungsvoll berichtete darüber die angeblich "sozialistische" AZ (27.9.60), daß nach der Ansprache des Bundespräsidenten Schöpf das Haus vom Prälaten Simmerstädter geweiht wurde. Auf den Sozialpfaffen folgte der Originalpfaff!

Es ist kein Zufall, daß dieses von rosagelben und schwarzen Pfaffen gesegnete Gebäude den Namen Dr. Theodor Körner-Haus trägt. Diente doch Bundespräsident Körner der SP als Hauptverkünder des "Ausgleichens" der Klassengegensätze auf dem Wege "der (bürgerlichen) Demokratie". Auf dieser Grundlinie des bürgerlichen Sozialismus marschieren die bürgerlichen "Sozialisten" Schöpf, Pittermann, Olah, Pollak & Co stramm weiter.

Immer offener betreiben sie jenes "Ausgleichen", das im Preisgeben des prol. Klassenkampfes gegen die Bourg., im Verraten der Arbeiterklasse und ihren Klasseninteressen besteht. So wirken diese sozialverräterischen Harmoniedusler zu Gunsten der Ausbeuterklasse, zum Nachteil des Proletariats, darin besteht ihre Politik des "sozialen (Ausbeuter) Friedens"!

Um die "Ausgleicherei" auf Kosten der Massen möglichst ungestört praktizieren zu können, steigert die ver-

räterische Sozialbürokratie samt SP systematisch das Verblöden der Arbeiter, Angestellten. Klassenbewußte Arbeiter können die Sozialverräter nicht brauchen, denn das sind die ernstesten Hindernisse ihrer Judaspolitik. Mit den Mitteln der List u. der Lüge, des Heuchelns, Fälschens und Betrugens suchen die Sozialjudas das prol. Bewußtsein der Arbeiter, Angestellten auszulöschen, möglichst nicht aufkommen zu lassen. Im planmäßigen Zersetzen des prol. Klassenbewußtseins werden die sozialbükr. Verräter nur noch von der revol.-verräterischen Stalinbürokratie, ihrer KP übertroffen.

Dieses geistige Niederhalten der ausgebeuteten Massen betreiben die schwindelsozial. Sozialpfaffen mit denselben Mitteln und Methoden wie die Originalpfaffen und mit demselben Zweck: Aufrechterhaltung "der (kap.) Ruhe und (Profit) Ordnung" gegen die Massen, in erster Linie die Arbeiterklasse, - Verewigung des durch kap. Sozialpol. etwas gemilderten Systems der Ausbeutung und Unterdrückung.

Zum wirksameren Gestalten des Massenverblödungsgeschäftes streben die sozialschwindlerischen Ersatzpfaffen die "verständnisvolle Zusammenarbeit" mit der Kirche an. Dazu schieben ihr die Schwindelsozialisten Schöpf, Pittermann & Co auf Kosten der Massen - Milliarden Schillinge zu. Darum kapitulieren die Sozialpfaffen auch immer mehr in der Konkordatsfrage.

Kein Zweifel: die sozialverräterische Bürokratie, diese Ersatzpfaffenbande ist auf dem besten Weg, die schwindelsozialistische SP in eine Neuaufgabe der Christlichsozialen Partei zu wandeln!

25.10.1960

R.A.

Korrekturen: Im AB Nr. 146, S. 4, Sp. 1, Abs. 3, Z. 7 muß nach "immer" eingefügt werden: "weiter". - Im AB Nr. 148, S. 1, Sp. 1, Abs. 3, Z. 2: hinter "rechtsbürgerliche" muß eingefügt werden: "Teil". - Im AB Nr. 148, S. 8, Sp. 1; hinter "prol. dem. Reform" muß eingefügt werden: "der Gewerkschaften".